

Fritz,

Wilhelm

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1105

1 AR (RSHA) 1283/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pf 107

AZ: UR I 8/56

Gegenwärtig:

Landgerichtsrat Schwedersky
- als Untersuchungsrichter -

Justizangestellte Voglgsang
- als Protokollführerin -

In der Voruntersuchung gegen

H ö h n u.A.

wegen Beihilfe zum Mord

erschien auf Ladung nachbenannter Zeuge.

Er wurde gemäß §§ 57, 69 StPO belehrt, ermahnt und unterrichtet.

Er erklärte

zur Person:

Ich heiße Wilhelm F r i t z , bin 63 Jahre alt, Kriminalkommissar a.D., wohnhaft in Reutlingen, Wilhelmstr. 87 mit den Angeschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert. Der Zeuge wurde gemäß § 55 StPO belehrt.

zur Sache:

Ich habe vor dem Kriege im Chem. Untersuchungsamt der Stadt Stuttgart als Laborant gearbeitet. Damals war Dr.Heess mein Abteilungsleiter. Als dann das Kriminaltechnische Institut (KTI) beim Reichskriminalpolizeiamt geschaffen wurde, ist Dr.Heess beauftragt worden, das KTI aufzubauen und zu leiten. Ich bin dann später mit Dr.Heess nach Berlin gegangen. Dort habe ich in der Schußwaffenabteilung unter Dr.Schade gearbeitet. Ich habe Arbeiten als Laborant und als Fotograf verrichtet. Außerdem habe ich Kriminalbeamte von kriminaltechn. Untersuchungsstellen ausgebildet.

Im Sommer 1943 bin ich mit der Schußwaffenabteilung nach Mecklenburg gegangen, und zwar zum Schloß Grambow. Seit dieser Zeit bin ich nur noch ganz selten dienstlich in Berlin gewesen.

Dr.Widmann ist mir schon von Stuttgart her bekannt. Er hat, als er noch Student war, verschiedentlich bei Dr.Heess gearbeitet. Später hat er dann die chem. Abteilung im KTI gehabt. Dr.Widmann war, wie ich sagen möchte, ein Streber. Er strebte nach oben.

Während des Krieges wurde im KTI gemunkelt, Dr. Widmann könnte sich selbständig machen. Ich habe das so verstanden, daß er einen Posten bekommen könnte, bei dem er nicht mehr Dr. Heess unterstellt wäre. Ich habe angenommen, Dr. Widmann solle seine Tätigkeit irgend wie im Rahmen des Reichssicherheitshauptamtes selbständig ausüben. Was es mit diesem Gerede auf sich hatte, das habe ich nie in Erfahrung bringen können. Ich habe mich mit Dr. Widmann nicht besonders gut ~~b~~ verstanden. Lediglich 1938, 1939 habe ich dienstlich mit Dr. Widmann zu tun gehabt, indem ich spectrografische Untersuchungen für die chem. Abteilung durchführte. Später war ich froh, daß ich mit seiner Abteilung nichts zu tun hatte. Ich war deshalb froh, weil es immer wieder hieß, er würde in Sachen eingespant, von denen man als nicht unmittelbar Beteiligter nichts wissen durfte. Welcher Art diese Tätigkeit von Dr. Widmann war, das kann ich nicht sagen.

Ich weiß nichts davon, daß in der chem. Abteilung im Zusammenhang mit dem Vergasungswagen Versuche gemacht worden sind. Ich weiß ferner nichts von irgendwelchen Zusammenhängen, mit der sog. Euthanasie-Aktion. Das kann ich mit Bestimmtheit sagen, auch nach ^{dem} mir entsprechende Einzelheiten vorgehalten worden sind. Das gleiche gilt, wenn ich nach den Versuchen mit vergifteter Munition gefragt worden bin.

Mir ist bekannt, daß Dr. Widmann und die ^{Ange-}hörigen seiner Abteilung öfters in Sachsenhausen gewesen sind. Ich weiß auch, daß sich dort eine Werkstatt befunden hat. Ich habe diese Werkstatt nie gesehen, aber ich weiß z.B., daß dort Apparate für das KTI gebaut ~~wurden~~ und repariert wurden.

Ich erinnere mich, daß es schon mal vorgekommen ist, daß niemand das Labor der chem. Abteilung betreten durfte. Was dann dort gemacht wurde, das kann ich nicht sagen. Ich habe auch nie gefragt.

V.g.u.

Landgerichtsrat Wilhelm Fritze

Vorgesetzter
Just. Angestellte

1 AR (RSHA) 1283/ 64

V.

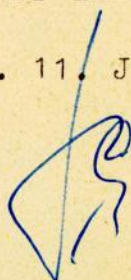
1. Vermerk

F r i t z wird in den Tel. Verz. des RSHA nicht genannt.
(1942/ 43) In der Voruntersuchung gegen H ö h n u.a. wegen
Beihilfe zum Mord - Az: I 8/ 56 UR beim LG Düsseldorf - wurde
er am 17.2.59 in Stuttgart vernommen. Nach seinen eigenen An-
gaben (Vernehmung in Fotokopie anbei) war er seit Gründung des
KTI beim RKPA als Schusswaffensachverständiger, Laborant und
Fotograf tätig. Im Sommer 1943 kam er zur Dienststelle nach
Grambow.

2. ✓ Als AR - Sache weglegen.

(Die bisherigen Ermittlungen haben bezgl. F r i t z
keine belastenden Erkenntnisse erbracht, so dass z.
Zt. von hier nichts weiter zu veranlassen ist.

B., d. 11. Jan. 1965



Vfg.

Zentrale Stelle

15. AUG. 1969

Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 13. AUG. 1969
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
O. Staatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 26. 9. 69

Winter, EStA.

2. Hier austragen.

Sch